

Stadt blockiert Ansiedlung von Kaufland

VON THOMAS KÄDING, 16.01.08, 23:21H, AKTUALISIERT 18.01.08, 11:10H

25 Millionen Euro könnten an der Südkante der City investiert werden. Doch die Politiker haben den Daumen gesenkt.

Es könnte ein Kaufland werden „oder ein anderer Interessent“, sagt Projektberater Ernst-Dieter Quadbeck. Dazu „zwei, drei kleinere Fachmärkte, ein Fitness-Center, vielleicht eine Diskothek und ein paar Büros“: Für rund 25 Millionen Euro will der auf so etwas spezialisierte Münchner Investor Gedo in Wiesdorf ein kleines Einkaufszentrum bauen, das vor allem einen großen Supermarkt mit 4000 Quadratmetern Verkaufsfläche beherbergen soll. Ein fünfgeschossiger Bau mit rund 9000 Quadratmetern Platz soll am Süden der Breidenbachstraße entstehen, gegenüber von Wallraff, Aldi und Rossmann. Weil er alle möglichen Mieter beisammen hat, wagt Berater Quadbeck sogar eine Aussage über die Zahl der Arbeitsplätze: „voraussichtlich etwa 250.“

Seit zwei Jahren arbeitet Quadbeck mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WFL) an dem Projekt. Die ersten Gespräche fielen somit noch in die Zeit, in der Stadtkämmerer Rainer Häusler die WFL nebenher führte. Ausweislich des Schriftwechsels, der dem „Leverkusener Anzeiger“ vorliegt, war Häusler dem Projekt nicht abgeneigt, bat aber im Mai 2006 darum, die Sache nicht übers Knie zu brechen: Die Vertragsunterzeichnung mit ECE stand bevor; das Mammutprojekt Rathaus-Galerie sollte nicht gefährdet werden. Außerdem forderte Häusler eine Studie über mögliche Auswirkungen einer Supermarkt-Ansiedlung an der City-Grenze. Quadbeck und die Gedo sagten alles zu und nahmen das Projekt erst vorigen Sommer „in enger Zusammenarbeit mit allen Gremien der Stadt Leverkusen“ wieder in Angriff, schreibt Quadbeck: Mit im Boot waren neben der WFL das Baudezernat und die Bayer AG, der das Grundstück an der Ecke Breidenbach- / Peschstraße fast allein gehört: Die Stadt besitzt zwei kleine Parzellen an strategisch wichtiger Stelle.

Doch daran droht das Projekt nun zu scheitern: Kurz vor Weihnachten lehnte eine Mehrheit im Liegenschaftsausschuss hinter verschlossenen Türen den Verkauf der städtischen Grundstücke ab. Die Gründe wurden nicht öffentlich erörtert; Insider berichten aber davon, dass angesichts der ungewissen Entwicklung Opladens Bedenken geäußert wurden, den Einkaufsstandort Wiesdorf weiter auszubauen. Ob ein weiteres, wenn auch kleines Einkaufszentrum an der Stadtkante überhaupt zu verkraften ist, wird freilich auch angezweifelt: Es könne die Hauptstraße weiter gefährden. Auch die Rathaus-Galerie werde Auswirkungen spüren.

Klaus Grages, der vorläufige Manager des werdenden ECE-Projekts, sieht das allerdings nicht ganz so: „Wir unterscheiden zwischen dem Discount- und dem Erlebniseinkauf. Ein Kaufland gehört zum ersten Bereich, die Rathaus-Galerie zum zweiten“, erläuterte er gestern auf Anfrage. Zwar werde es auch im ECE-Einkaufszentrum einen Supermarkt mit einer Fläche von bis zu 2000 Quadratmetern geben - aber auch dessen Angebot würde sich von einem Kaufland-Haus unterscheiden. Ob das Gedo-Projekt für die City insgesamt günstig ist, zweifelte Grages jedoch an: „Da werden schön Käuferströme abgezogen: Zumindest die Bewohner der Innenstadt werden ihren täglichen Bedarf dann wohl nicht mehr in der City decken“, sagte der ECE-Mann voraus.

Dass die Bedenken bei den Politikern überwiegen, hat Projektberater Quadbeck indes überrascht. Er versucht nun zu retten, was zu retten ist: Heute Vormittag trifft er sich mit den Fraktionsspitzen von CDU und SPD, um für das 25-Millionen-Projekt zu werben.

[HTTP://WWW.LEVERKUSENER-ANZEIGER.KSTA.DE/JRBO/ARTIKEL.JSP?ID=1200142200173](http://www.leverkusener-anzeiger.ksta.de/jrbo/artikel.jsp?id=1200142200173)

FENSTER SCHLIESSEN

COPYRIGHT 2008 KÖLNER STADT-ANZEIGER. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.